

## **TÄTIGKEITSINHALTE DER AMBULANTEN PSYCHIATRISCHEN PFLEGE (APP)**

### **1. Erstgespräch / Hilfebedarfsplanung (Assessment)**

- 1.1 Vorstellung / Abklärung von Inhalten, Leistungen und Möglichkeiten ambulanter psychiatrischer Pflege, sowie Bedürfnissen und Erwartungen des Klienten
- 1.2 Klärung der Leistungsfinanzierung
- 1.3 Pflegeüberleitung (stationär <> ambulant)
- 1.4 Erhebung von notwendigen Informationen

### **2. Beziehungsgestaltung**

- 2.1 Aufbau und Pflege eines Vertrauensverhältnisses
- 2.2 Kennenlernen von Lebensgewohnheiten, Biographien und Bedürfnissen des Klienten
- 2.3 Erarbeitung von Compliance, Akzeptanz und gegenseitiger Wertschätzung

### **3. Feststellen, beobachten und dokumentieren des Hilfebedarfs und dessen Entwicklung (Pflegeprozess)**

- 3.1 Pflegeanamnese (Erhebung von Ressourcen und Problemen)
- 3.2 Pflegediagnose
- 3.3 Pflegeplanung (mit Evaluation)

### **4. Wahrnehmen und beobachten von Krankheitszustand und –entwicklung**

- 4.1 Wahrnehmen von behandlungsbedürftigen Erkrankungen (auch somatischen)
- 4.2 Wahrnehmen, zuordnen und reagieren auf psychiatrische Symptome und Syndrome (z.B. Wahn, Aggression, Antriebsstörungen, Unruhe)
- 4.3 Beobachten von Verhaltensweisen, Äußerungen und Umgehensweisen unter Beachtung psychiatrischer Beobachtungskriterien (z.B. äußere Erscheinung, Sozialverhalten, Stimmung, Orientierung, Fertigkeiten)

### **5. Anregung / Abstimmung therapeutischer, pflegerischer und ergänzender Massnahmen**

- 5.1 Erkennen und Benennen von notwendigen Maßnahmen, Therapien und Diensten
- 5.2 Abstimmen der individuellen Inhalte, Möglichkeiten und Ziele der ambulanten psychiatrischen Pflege mit anderen Diensten, Fachpersonal und Institutionen
- 5.3 Abstimmen ärztlicher, pflegerischer und anderer Maßnahmen



## **6. Zusammenarbeit mit dem verordnenden Arzt**

- 6.1 Motivierung und Sicherstellung notwendiger Arztbesuche
- 6.2 Begleitung zu Arztbesuchen, wenn dies geboten ist
- 6.3 Kooperation / Informationsaustausch mit behandelnden Ärzten

## **7. Hilfe bei der Medikamenteneinnahme**

- 7.1 Ergänzende Beratung über Wirkungen und Nebenwirkungen
- 7.2 Motivierung zur (regelmäßigen) Einnahme
- 7.3 Anleitung zum eigenverantwortlichen Umgang mit Medikamenten
- 7.4 Verabreichung von Medikamenten
- 7.5 Beobachten / Registrieren der Einnahme aller Medikamente
- 7.6 Beobachten / Registrieren der Einnahme von abhängigkeiterzeugenden Substanzen
- 7.7 Hilfe bei / Übernahme der Vorratshaltung
- 7.8 Beobachten von Wirkungen und Nebenwirkungen

## **8. Vorsorge bei Eigen- oder Fremdgefährdung**

- 8.1 Erkennen und Benennen von Selbsttötungsabsichten
- 8.2 Eruieren der konkreten Gefährdungssituation
- 8.3 Erarbeiten möglicher Maßnahmen zur Gefahrenabwendung (z.B. Vereinbarungen, Hilfepläne, Einbeziehen des sozialen Umfeldes, Einweisung nach PsychKG)

## **9. Krisenintervention**

- 9.1 Erkennen und Benennen von kritischen Situationen und Frühwarnzeichen
- 9.2 Eruieren der krisenauslösenden Faktoren
- 9.3 Erarbeiten neuer Copingstrategien und Krisenpläne
- 9.4 Erarbeiten von Möglichkeiten zur Krisenbewältigung
- 9.5 Beruhigung von Patienten und Beteiligten
- 9.6 Kontaktaufnahme / Begleitung zu Arzt, Krankenhaus, anderen Institutionen
- 9.7 Medikamentenverabreichung nach Anweisung des Arztes
- 9.8 Erwirkung notwendiger stationärer / teilstationärer Behandlung

## **10. Aktivierung zu elementaren Verrichtungen, Training von Alltagsfertigkeiten**

- 10.1 Erhalten / Aktivieren / Trainieren der Kontaktfähigkeit
- 10.2 Erhalten / Aktivieren / Trainieren lebenspraktischer Tätigkeiten
- 10.3 Erhalten / Aktivieren / Trainieren von Inanspruchnahme und Erfüllung sozialer Rechte und Pflichten



### **11. Psychiatrische Entlastung im Alltag**

- 11.1 Erkennen und Benennen von Belastungen im Alltag
- 11.2 Erarbeiten von adäquaten Handlungsalternativen
- 11.3 Entlastungs- und Orientierungsgebende Gespräche

### **12. Kognitives und psychisches Training**

- 12.1 Erkennen und Benennen der psychischen und kognitiven Beeinträchtigung
- 12.2 Training der zeitlichen Orientierung
- 12.3 Training der personellen und situativen Orientierung
- 12.4 Training der räumlichen Orientierung
- 12.5 Training angstbesetzter Alltagstätigkeiten
- 12.6 kognitives Training

### **13. Hilfe beim Umgang mit beeinträchtigenden Gefühlen, Wahrnehmungen und Verhaltensweisen**

- 13.1 Erkennen und Benennen beeinträchtigender Gefühle, Wahrnehmungen und Verhaltensweisen
- 13.2 Erarbeiten von Akzeptanz und entsprechendem Umgang
- 13.3 Unterstützung der Selbstreflexion
- 13.4 Erarbeiten von alternativen Handlungsstrategien
- 13.5 Heranführung an neue oder angstbesetzte Themen oder Aufgaben
- 13.6 Erstellen einer Problemhierarchie
- 13.7 Hilfe bei Erhaltung / Herstellung des Realitätsbezugs

### **14. Hilfe bei der Tages- und Wochenstrukturierung**

- 14.1 Erkennen und Benennen von mangelnden Tages- und Wochenstrukturen
- 14.2 Erarbeiten von möglichen Strukturen
- 14.3 Förderung sinnvoller Beschäftigungs- und Freizeitmöglichkeiten (Hilfe beim Finden, Kontaktabbau, Begleitung)
- 14.4 Unterstützung bei Planung und Umsetzung beruflicher Perspektiven

### **15. Zusammenarbeit mit Familienangehörigen / Partnern**

- 15.1 Information über Inhalte, Methoden und Möglichkeiten psychiatrischer Versorgung
- 15.2 Kooperationsangebote und Absprachen
- 15.3 Information über Selbsthilfe für Angehörige
- 15.4 Aktivierung familiärer Hilfspotentiale
- 15.5 Aufklärung über psychiatrische Krankheit, deren Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten
- 15.6 Erkennen und Benennen von belastenden Zusammenhängen, Wertschätzung
- 15.7 Erarbeiten entlastender Maßnahmen / Verhaltensweisen



## **16. Kontaktaufnahme und Kooperation mit anderen Diensten, Fachpersonal und Institutionen**

### 16.1 im klinischen Bereich

- 16.1.1 Aufrechterhaltung des Kontaktes während stationärer / teilstat. Behandlung
- 16.1.2 Information und Austausch mit beteiligtem Klinikpersonal
- 16.1.3 Beratungsgespräche in der Klinik
- 16.1.4 Aufnahme- und Entlassungsgespräche

### 16.2 im außerklinischen Bereich

- 16.2.1 Kooperation mit weiteren an der Betreuung beteiligten Personen und Institutionen
- 16.2.2 Therapie- und Arbeitsabsprachen (z.B. WfB, Tagesklinik)
- 16.2.3 Abstimmung mit einer zentralen Person im Sinne des „Case Management“
- 16.2.4 Koordination pflegerischer, hauswirtschaftlicher, therapeutischer und diagnostischer Maßnahmen
- 16.2.5 Koordination bei Wechsel der Versorgungsform